

das Orchester

news

22.01.2015

ProCello Wettbewerb "Concorso La Cellissima"



© Horst H. Schmeck

Beim 2. ProCello Wettbewerb "Concorso La Cellissima" wurde der erste Preis in Höhe von 3.000 Euro und der Sonderpreis für das beste Pflichtstück in Höhe von 600 Euro an Johannes Bancken, Jinkyung Won und Fernando Nina zu gleichen Teilen verliehen. Der Publikumspreis in Höhe von 2.000 Euro ging an Johannes Bancken (Foto).

Concorso La Cellissima: drei Kandidaten teilen sich den ersten Preis



Auch in diesem Jahr fand der von Prof. Maria Kliegel gestiftete Cello-Wettbewerb wieder an der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Zahlreiche waren in den Kammermusiksaal der Hochschule gekommen, um den Wettstreit der jungen Cellistinnen und Cellisten zu verfolgen.

Die drei Teilnehmer boten ein 50 minütiges Rezital (ca. 35 Minuten Musik und 15 Minuten Wort in deutscher oder englischer Sprache) und konnten die Jury mit einer hohen künstlerischen Kompetenz, einer sympathischen, informativen und lebendigen Moderation überzeugen.

Besonders gut gespielt waren von Jinkyung Won (Klasse Prof. Maria Kliegel) die Figaro Variationen von M. Castelnuovo Tedesco, Johannes Bancken (Klasse Prof. Johannes Moser) zwei Sätze aus der Cellosonate von F. Poulenc und Fernando Nina (Klasse Prof. Maria Kliegel) die Solosonate von G. Ligeti, die er in seiner Moderation auch mit einer eigenen elektronischen Komposition kreativ und ungewöhnlich zugleich verknüpfte. Hinzu kam für alle Teilnehmer ein Pflichtstück: Die Paganini-Variationen op. 4, Variationen für Cello Solo über das Thema der 24. Violin-Caprice von Paganini von Hans Bottermund. Der Cellist Janos Starker, ehemaliger Lehrer von Maria Kliegel in den USA, hat diese sehr schwierigen Variationen für öffentliche Auftritte auf ein spielbares Maß reduziert und neu arrangiert.



Fernando Nina, Johannes Bancken, Maria Kliegel, Jinkyung Won (v. li.)

Sowohl die Qualität der musikalischen Beiträge als auch der Moderation war bei allen Teilnehmern auf vergleichbar hohem Niveau. Das stellte die Jury vor keine leichte Aufgabe. Prof. Birgit Erichson (Universität Münster), Prof. Leonid Gorokhov (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), Laurentio Sbarcea (Stellvertretender Solocellist Düsseldorfer Symphoniker) sowie die Journalisten Olaf Weiden und Bernhard Wallerius und Prof. Ariadne Daskalakis und Prof. Joachim Ullrich von der Hochschule für Musik und Tanz Köln, konnten weder für den Jurypreis noch für das Pflichtstück einen eindeutigen Preisträger ermitteln.

So wurde der Jurypreis in Höhe von 3000,- Euro und der Sonderpreis für das beste Pflichtstück in Höhe von 600,- Euro an alle drei Kandidaten zu gleichen Teilen verliehen. Der Publikumspreis in Höhe von 2000,- Euro ging an Johannes Bancken.

Im Jahr 2015 wird der Wettbewerb erneut stattfinden. Dann werden die Teilnehmer sich mit dem durch Los gezogenen Pflichtstück 'Don Giovanni Variationen' von Franz Danzi auseinandersetzen müssen.

Jinkyung Won, Fernando Nina und Johannes Bancken teilen sich Jurypreis von 3.000 Euro

Drei erste Preisträger beim Concorso La Cellissima in Köln

Köln, 30.12.2014. Beim diesjährigen La Cellissima-Wettbewerb an der Hochschule für Musik und Tanz Köln wurden drei erste Preisträger ausgezeichnet. Die Cellisten Jinkyun Won, Fernando Nina und Johannes Bancken erhielten den Jurypreis in Höhe von 3.000 Euro zu gleichen Teilen von jeweils 1.000 Euro. Auch der Sonderpreis für das beste Pflichtstück in Höhe von 600 Euro wurde geteilt. Johannes Bancken erhielt zudem den Publikumspreis in Höhe von 2.000 Euro. Das jeweils 50-minütige Rezital schloss auch etwa 15 Minuten Moderation ein, in denen die Teilnehmer die von ihnen gespielten Werke auf Deutsch und Englisch vorstellen sollten.

Der Concorso La Cellissima wurde von der Cellistin Maria Kliegel 2013 ins Leben gerufen und findet jährlich am dritten Adventssonntag in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Die Wettbewerbspreise wurden von Kliegel für die Dauer von zehn Jahren gestiftet. Statt mehrerer Runden gibt es nur ein moderiertes Konzert, bei dem die Teilnehmer ihre Beiträge selbst vorstellen müssen. Zur Jury zählen Prof. Ariadne Daskalakis, Bernhard Wallerius, Prof. Joachim Ullrich, Prof. h.c. Birgit Erichson, Prof. Leonid Gorokhov, Laurentiu Sbarcea und Olaf Weiden. Erste Preisträgerin war 2013 die Schweizerin Nadège Rochat.



Maria Kliegel ist La Cellissima
Foto: Presse

Ein Wettbewerb fördert neue Konzertform – Klassik in NRW 12/14

Ganz allgemein lässt sich anmahnen, dass die Veranstaltungen der zahlreichen Hochschulen in NRW ein viel zu geringes öffentliches Interesse erregen. Andersherum wird ein Schuh daraus: Die Musikfreunde haben immer noch nicht realisiert, dass absolut hochwertige Kammer- bis Sinfoniekonzerte mit hervorragenden Solistenpersönlichkeiten im Rahmen dieser Hochschulgesteuerten Veranstaltungen meist für keinen oder aber einen geringen Obolus zu besuchen sind. Dabei funktioniert das Umsonst-Klassik-Event eigentlich ganz prima: Die mittäglichen öffentlichen Proben in der Kölner Philharmonie (30 Minuten PhilharmonieLunch) haben sich in Kürze zum absoluten Renner entwickelt. Die Hochschulen bieten zusätzlich einen viel intimeren Rahmen: Aber es ist eben nicht das philharmonische Parkett.

Kurz vor dem Schritt in die Musentempel oder teilweise parallel zu den ersten Konzerterfolgen stehen die Musiker, die sich in Wettbewerben mit ihren Kollegen messen. Auch da decken die Hochschulen einiges ab, Sponsoren loben Preise aus. Hier sind die Musikerstars von morgen zu erleben, denn über die Preise entstehen Beziehungen zum Markt. Und der ist hart umkämpft, weiß auch die weltbekannte Cellistin Maria Kliegel. Sie hat in ihrer langjährigen Karriere viel gesehen, viel gelernt und später gelehrt. Vor einem Jahr hat sie als Konsequenz ihrer Erfahrungen einen etwas anderen Cello-Wettbewerb ins Leben gerufen, den „Concorso La Cellissima“, der in diesem Dezember zum zweiten Mal in der Kölner Musikhochschule stattfinden wird – öffentlich, versteht sich.

Geboten werden 4 Konzertprogramme von vier jungen Cello-Virtuosen, die von den Professoren der Hochschulklassen ins Rennen geschickt werden. Vieles ist also anders bei diesem Concorso. Der markanteste Unterschied besteht in der geforderten Konzertform: Es wird nicht nur gefiedelt, es

wird auch gesprochen. „Die Stifterin Maria Kliegel legt großen Wert auf eine lebendige, ideenreiche und informative Moderation“, verkündet ein Flyer zu diesem Event. Durch das „Wort“ sollen Barrieren, Blockaden und Ängste abgebaut werden, ein Miteinander zwischen Bühne und Zuschauerraum entstehen. Dass dies zwar noch die Ausnahme, aber in der Praxis ein wirklich neues Musikerlebnis zaubert, beweist allen voran der Salzburger Schlagwerker Martin Grubinger in seinen Konzerten. Ihm wurde bereits ein eigenes TV-Format erschaffen. Die Cellistin Sol Gabetta besitzt eine vergleichbar erfrischende Präsenz und Weltgewandtheit für zeitgemäße Klassik-Präsentation. Das verlangt allerdings von den Interpreten nicht nur ein freundliches Lächeln, sondern selbstbewusstes Auftreten und Persönlichkeit – nicht nur an der Cello-Saite. Ein neuer Universal-Interpret wird gesucht, reine Saitenakrobaten und Perfektionisten haben hier keine Chance – für sie bestehen die herkömmlichen Wege. Am Ende setzt sich erfahrungsgemäß Qualität durch. Und eine gute Rede hat noch niemandem geschadet!

Olaf Weiden

Zweite Auflage des 'Concorso La Cellissima' am 13. Dezember



Maria Kliegel

Die zweite Ausgabe von Maria Kliegels ProCello Wettbewerb 'Concorso La Cellissima', der 2013 exklusiv für Studierende an der Hochschule für Musik und Tanz Köln von Maria Kliegel für die Dauer von 10 Jahren gestiftet wurde findet am 13. Dezember ab 14.00 Uhr im Kammermusiksaal der HfMT in Köln statt.

Das von den Kandidaten zu spielende Pflichtstück wurde von Maria Kliegel persönlich ausgewählt: Hans Bottermunds Paganini Variationen op. 4, ein schweres, herausforderndes Stück! Diese Variationen wurden arrangiert und bearbeitet von Janos Starker, bei dem Maria Kliegel seinerzeit zwei Jahre lang studierte.